

Evangelische Gottesdienste im ZDF 2018



EKD



Was wir brauchen

Das Jahresthema der ZDF-Gottesdienste 2018

Die Gegenwart trägt für viele verunsichernde Züge. Die weltweiten Herausforderungen nehmen zu, während kaum ein Einzelner noch in der Lage ist, die Veränderungen in unserer globalisierten und vernetzten Welt tatsächlich zu verstehen. Es scheint, dass eine solche Zeit die Stunde von Populisten ist. In den USA wurde der Beweis erbracht, dass mit »alternativen Fakten« Wahlen gewonnen werden können.

Und selbst in einigen europäischen Regierungsparteien werden nationalistische Töne lauter. Wutbürger tragen ihre Unzufriedenheit ungefiltert auf die Straßen. Fast schon hat man sich an den rüden und verletzenden Ton nicht nur in Online-Foren gewöhnt. Und daran, dass Hassbotschaften das Klima in sozialen Netzwerken vergiften.

Vor diesem Hintergrund fragen die ZDF-Gottesdienste 2018 unter der Überschrift »Was wir brauchen«, welche Bedeutung Haltungen wie Respekt, Wahrhaftigkeit und Vertrauen für das Leben haben – in der Alltäglichkeit wie in Zeiten großer Veränderungen.

Gemeinsam ist allen ZDF-Gottesdiensten, zu einer klaren Haltung zu ermutigen, wenn es um die Menschenwürde geht, die untrennbar mit dem christlichen Menschenbild verbunden ist. Ebenso werden sie dazu bestärken, Widersprüche auszuhalten und abweichende Positionen gelten lassen zu können.

So werden Jugendliche in Bad Vilbel danach fragen, was Vertrauen bedeutet. In Osnabrück setzen sich Menschen verschiedener Generationen mit »Freundschaft und Verrat« auseinander. In Nürnberg geht es mit der Polizeiseelsorge um das Thema »Respekt«. Ein Gottesdienst aus Ingelheim wird den Begriff »Wahrheit« ausloten. Im Johannesstift in Berlin-Spandau zeigen Mitarbeitende sowie Bewohnerinnen

und Bewohner, wie Menschen auch ihren letzten Lebensabschnitt in Würde leben können. Besondere Akzente werden die beiden Gottesdienste aus dem Ausland setzen: Wenige Wochen vor dem Beginn der Fußballweltmeisterschaft kommt ein Gottesdienst aus Moskau, und im September geht es zu einer »Glaubensreise« nach Meran in Südtirol.

Zudem wird eine Reihe von Gottesdiensten das Themenjahr »Kirchliche Feiertage als kultureller Reichtum« aufgreifen. Dabei soll erschlossen werden, welche Akzente und emotionale Färbungen der christliche Jahreskreis mit seinen vielfältigen Bräuchen bietet.

Eine große Anzahl der ZDF-Gottesdienste 2018 wird aus Gemeinden übertragen, die über ihre Gemeindegrenzen hinaus für eine innovative Gemeindegearbeit und Gottesdienstgestaltung bekannt sind. So werden Impulse aus der Reformationsdekade und dem Jahr des 500. Reformationsjubiläums weitergetragen.

Und Sie, liebe Leserin und lieber Leser, sind herzlich eingeladen, die Fernsehgottesdienste mitzufeiern und andere auf diese Form der Verkündigung aufmerksam zu machen.



Oberkirchenrat Markus Bräuer

Medienbeauftragter
der Evangelischen Kirche in Deutschland und der
Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF)

Titelbild: Ein Sprayer schreibt bei dem Eröffnungsgottesdienst zum Kirchentag in Hannover 2005 »Why?« auf ein Transparent mit den Textanfängen der zehn Gebote.

Die evangelischen ZDF-Gottesdienste werden im Jahr 2018 unter dem Jahresthema »Was wir brauchen« stehen.

Foto: epd-bild/Friedrich Stark

www.zdf.fernsehgottesdienst.de

www.rundfunk.evangelisch.de



»Was wir brauchen« – unter diesem Motto wenden sich die Gottesdienste jenen Haltungen und Werten zu, die gerade in der teilweise verunsichernden Gegenwart besonders wichtig sind.

Das ZDF überträgt seit über 30 Jahren jeden Sonntag von 9.30 bis 10.15 Uhr einen Gottesdienst. Dabei wechseln sich katholische und evangelische Gemeinden ab. Die Gottesdienste werden aus Kirchengemeinden in ganz Deutschland oder in Zusammenarbeit mit dem ORF aus Österreich, dem Schweizer Fernsehen und auch aus dem weiteren Ausland übertragen.

Im Jahresdurchschnitt verfolgen die evangelischen Gottesdienste weit mehr als 700.000 Zuschauerinnen und Zuschauer. Für viele von ihnen ist der ZDF-Fernsehgottesdienst ein fester Bestandteil ihres Sonntags. Andere schauen sporadisch zu und sehen im Fernsehgottesdienst eine Ergänzung des Gottesdienstbesuchs in der eigenen Gemeinde. Immer wieder gelingt es aber auch, das Interesse von Zuschauern zu wecken, die am Sonntagvormittag zufällig das Programm des ZDF eingeschaltet haben.

Die rechtliche Grundlage für die Übertragung der Fernsehgottesdienste ist der ZDF-Staatsvertrag, der den Kirchen angemessene Sendezeiten für Verkündigungssendungen gewährt. Daher werden die liturgische und inhaltliche Gestaltung der Gottesdienstübertragungen auch von den Kirchen selbst verantwortet.

Für die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) trägt diese Verantwortung der Medienbeauftragte des Rates der EKD, der zugleich von der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF) beauftragt worden ist. Das ZDF trägt die rundfunkrechtliche und technische Verantwortung.

Die Auswahl der Gottesdienstorte wird von den beiden ZDF-Senderbeauftragten übernommen, die im Team des Medienbeauftragten arbeiten. Sie entwickeln mit den Kirchengemeinden die Konzeption, schreiben das Drehbuch und proben mit den Mitwirkenden das Auftreten vor der Kamera. Auch für die Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF) wird diese Aufgabe übernommen, wenn zwei bis drei Gottesdienste im Jahr aus freikirchlichen Gemeinden übertragen werden. Einmal im Jahr kommt noch ein orthodoxer Gottesdienst hinzu, der von den orthodoxen Kirchen selbst verantwortet wird. Das ZDF kommt mit der Übertragung der Fernsehgottesdienste seinem Auftrag als öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt nach. Spürbar ist aber auch, wie viel dem Sender von der Intendanz bis zur Redaktion »Kirche und Leben« an den Gottesdiensten liegt.

Die Absicht evangelischer Fernsehgottesdienste

Der Übertragungsort



Foto: epc-bild/Norbert Neetz

Erntedankgottesdienst der evangelischen Christuskirchengemeinde in Bad Vilbel bei Frankfurt am Main mit Pfarrerin Ulrike Mey auf einer Streuobstwiese

Die Evangelische Kirche in Deutschland bietet mit der Übertragung ein leicht zugängliches Angebot christlicher Verkündigung im Fernsehen und lädt zugleich zu einem breiten Einblick in den deutschsprachigen Protestantismus ein. In den Gottesdiensten spiegeln sich die Vielfalt und der geistliche Reichtum der evangelischen Gemeinden. Sie zeigen Menschen, die sich in ihren Gemeinden und darüber hinaus engagieren. Sie setzen auf lebensnahe Verkündigung und den Reichtum der geistlichen Musik. Sonntag für Sonntag wird die christliche Gemeinde als ein Ort sichtbar, der Menschen ermutigt, stärkt und Gemeinschaft erleben lässt. Neben Gemeindegottesdiensten werden auch Gottesdienste aus diakonischen Einrichtungen oder Einrichtungen der Sonderseelsorge übertragen, vom Krankenhaus bis zum Gefängnis, von der Dorfkirche bis zur Kathedrale.

Bei den Recherchen, die der Auswahl einer Gemeinde für einen Fernsehgottesdienst vorausgehen, sind zahlreiche Kriterien entscheidend:

- Lebendigkeit einer Gemeinde und zeitgemäßes Engagement der dort beheimateten Menschen und Gruppen
- begabte Predigerinnen und Prediger
- eine attraktive, abwechslungsreiche Kirchenmusik
- ein optisch und technisch geeigneter Kirchenraum
- eine für die Zuschauer interessante Gemeindesituation
- ein kirchlicher Termin von überregionaler Bedeutung.

Die Macher



Foto: epc-bild/Norbert Neetz

Gottesdienstübertragung in der Bremer Kulturkirche St. Stephani am 8. November 2015

Eine erfolgreiche ZDF-Gottesdienstübertragung erfordert in gleichem Maße theologische und liturgische, journalistische und dramaturgische, bild- und tontechnische sowie musikalische und organisatorische Kenntnisse. Viele Gaben in einem Geist sind am Werke:

Die kirchlichen ZDF-Senderbeauftragten

Die beiden ZDF-Senderbeauftragten verfügen selbst über langjährige Erfahrungen als Gemeindepfarrerinnen und Gemeindepfarrer. Sie verstehen sich als Mittler zwischen der Kirchengemeinde, der Fernsehanstalt und den Zuschauern. Sie wählen eine geeignete Gemeinde aus, die dann der Redaktion vorgeschlagen wird. Sie bauen eine Vertrauensbasis zwischen dem Vorbereitungskreis in der Gemeinde und dem ZDF-Team auf und vermitteln den nötigen Einblick in die dramaturgische und fernsehtechnische Vorbereitung eines Gottesdienstes. Oft begleiten sie ein ganzes Jahr lang den Vorbereitungsprozess in der Gemeinde. Sie bringen dabei ihre homiletische und theologische Kompetenz im Blick auf die mediale Umsetzung ein. Dazu zählt auch die inhaltliche und redaktionelle Verantwortung für die Konzeption des Gottesdienstes, von seiner Liturgie bis hin zur Predigt.

In Zusammenarbeit mit der für die Gottesdienste zuständigen ZDF-Redaktion »Kirche und Leben« und mit den Verantwortlichen für die Produktion sowie der Gemeinde kümmern sie sich um eine reibungs-

lose Organisation und sorgen für den aktuellen Informationsstand aller Beteiligten. Dazu gehört es, Protokolle über bisherige Absprachen weiterzugeben, Ablaufpläne zu erstellen, technische Unterlagen, Drehbücher, Pressemitteilungen und Informationen für das Internet und das Zuschauertelefon bereitzustellen. Die kirchlichen Senderbeauftragten begleiten auch die Nacharbeit in den Gemeinden, beantworten Manuskriptwünsche und andere Anfragen.

Die Redaktion

Die evangelische ZDF-Redaktion »Kirche und Leben« begleitet die fernsehgerechte Übertragung. Sie arbeitet mit den Senderbeauftragten kontinuierlich zusammen und bringt ihre Erfahrungen in den Prozess der Qualitätssicherung ein. Die Redaktion berät die Senderbeauftragten auch bei der Auswahl der Übertragungsorte und setzt sich nötigenfalls ebenso für eine verbesserte technische oder finanzielle Ausstattung aufseiten des Senders ein. Sie gestaltet Vorfilme und Zuspieldarstellungen für die Gottesdienstübertragung, die einen informativen Einblick in die Lebenswelt und das Engagement der Gemeinde, die Geschichte des Ortes oder der Kirche vermitteln.

Die ZDF-Redaktion »Kirche und Leben« ist verantwortlich für die fernsehtechnische Umsetzung. Gegenüber den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des ZDF-Übertragungsteams ist sie weisungsbefugt.



Foto: epd-bild/Matthias Flietschel

Gottesdienstteilnehmer warten vor der Frauenkirche in Dresden auf den Einlass zum Neujahrsgottesdienst 2016, der jedes Jahr vom ZDF übertragen wird.

Das Übertragungsteam

Am Übertragungswochenende sind bis zu dreißig Mitarbeiter des ZDF in der Regel von Freitagmorgen bis Sonntagmittag am Ort des Fernsehgottesdienstes. Große ZDF-Lastzüge transportieren die Ausstattung für Licht und Ton, die Bild- und Übertragungstechnik. Ein Tag wird benötigt, um Kabel zu ziehen, die Kirche fernsehgerecht einzuleuchten, Mikrofone zu stellen und die Technik für eine Live-Übertragung aufzubauen. Dann schließen sich umfangreiche Proben an. Ein digitaler Satellitenübertragungswagen übermittelt am Sonntag das Sendesignal live an das Sendezentrum in Mainz.

Die Gemeinde

Der Erfolg einer Gottesdienstübertragung steht und fällt mit dem Engagement der Mitwirkenden. Wenn das Rotlicht der Kameras den Beginn der Live-Übertragung anzeigt, liegt hinter den Beteiligten ein langer Vorbereitungsprozess. In zahlreichen Runden wurden das Konzept und die Gestaltung des Gottesdienstes entwickelt, Texte und Musik besprochen und mehrfach geprobt. Trotzdem ist der Fernsehgottesdienst keine Show, sondern gottesdienstliche Feier. Nach der Übertragung des Fernsehgottesdienstes gibt es meist viele Zuschauerreaktionen per Post, Internet und Telefon. Die gastgebenden Gemeinden werden daher gebeten, für den Sendetag ein Team

zusammenzustellen, das die Telefongespräche entgegennimmt.

Das Internet

Aktuelle Informationen zu Gottesdienst und Gemeinde gibt es auch im Internet. Multimediale Inhalte wie Video oder Musik sind hier ebenfalls erhältlich. Nach der Sendung haben die Zuschauer zudem die Möglichkeit, das Textbuch des Gottesdienstes herunterzuladen. E-Mail-Kontakte ermöglichen eine direkte Rückmeldung sowie den Austausch über Themen, Inhalte und Gestaltung des Gottesdienstes. Der Gottesdienst ist zur Sendezeit jeweils als Live-Stream über das Internet zu verfolgen oder später über die Mediathek des ZDF abzurufen.

Facebook

Die Facebook-Seite [zdfFernsehgottesdienst](https://www.facebook.com/zdfFernsehgottesdienst) gibt weitere Hintergrundinformationen zu den Mitwirkenden und erlaubt einen Blick hinter die Kulissen der aktuellen Vorbereitungen rund um das jeweilige Sendewochenende.

www.zdf.fernsehgottesdienst.de

www.rundfunk.evangelisch.de

www.facebook.com/zdfFernsehgottesdienst

Kontakt



Foto: Fernando Baptista

Dr. Reinold Hartmann, Leiter der evangelischen ZDF-Redaktion »Kirche und Leben«, mit den evangelischen Senderbeauftragten für die ZDF-Gottesdienste Elke Rudloff und Stephan Fritz sowie dem Medienbeauftragten der EKD Markus Bräuer (v. l. n. r.)

Der Medienbeauftragte des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

zugleich beauftragt von der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF)

Oberkirchenrat Markus Bräuer

Emil-von-Behring-Straße 3

60439 Frankfurt am Main

Tel 069 · 580 98-158 | Mobil 0172 · 392 88 74

Fax 069 · 580 98-320

markus.braeuer@ekd.de

Senderbeauftragte für ZDF-Gottesdienste

Pfarrerinnen Elke Rudloff

Mobil 0172 · 434 48 13 | elke.rudloff@gep.de

Pfarrer Stephan Fritz

Mobil 0172 · 434 41 63 | stephan.fritz@gep.de

Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik gGmbH

Rundfunkarbeit | ZDF-Gottesdienst-Büro

Emil-von-Behring-Straße 3

60439 Frankfurt am Main

Mobil 0172 · 855 13 99

Fax 069 · 580 98-234

fernsehgottesdienst@gep.de

sekretariat.zdfgottesdienst@gep.de

Spendenkonto

Gemeinschaftswerk der Evangelischen

Publizistik gGmbH

IBAN: DE73 5206 0410 0004 1005 30

BIC: GENODEF1EK1

Evangelische Kreditgenossenschaft eG

Stichwort »ZDF-Gottesdienste«

ZDF-Redaktion »Kirche und Leben (ev.)«

Postfach 4040 / 55100 Mainz

Tel 06131 · 70-122 90

Fax 06131 · 70-153 12

kircheundleben@zdf.de

Katholische Fernseharbeit beim ZDF

Liebfrauenstraße 4

60313 Frankfurt am Main

Tel 069 · 13 38 90-6

Fax 069 · 13 38 90-80

info@kirche.tv

Der Produktionsablauf mit Hinweisen für Pressevertreter

Freitag

Mittags Anreise des Teams und teilweiser Aufbau von Licht- und Tontechnik. Fotoaufnahmen und das Gespräch mit dem Pfarrer oder der Pfarrerin sind möglich.

19.00 Uhr Probe ohne Technik.

Samstag

Vormittags Weiterer Aufbau und Aufzeichnungen in und vor der Kirche. Fotoaufnahmen und das Gespräch mit dem Pfarrer oder der Pfarrerin sind möglich, ebenso Interviews mit den Senderbeauftragten der EKD und der Redaktion des ZDF.

13.00 Uhr Drehbuchbesprechung.

14.00 Uhr Tonproben. Fotoaufnahmen und das Gespräch mit allen Beteiligten sind möglich.

15.00 Uhr Regieproben mit allen Mitwirkenden.

16.00 Uhr Generalprobe.
Fotos ohne Blitz sind möglich.

17.00 Uhr Nachbesprechung.

Sonntag

08.00 Uhr Einleuchten, Kamera-Check, Aufbau der Sendeleitung nach Mainz.

09.30 Uhr Live-Übertragung.

Ausgehend vom Produktionsablauf können Pressevertreter und Fotografen Aufnahmen und Interviews mit den am Gottesdienst Beteiligten planen. Im Einzelfall kann es zu abweichenden Zeiten kommen. Bitte informieren Sie sich bei den Senderbeauftragten.



www.zdf.fernsehgottesdienst.de
www.rundfunk.evangelisch.de

Die evangelischen ZDF-Gottesdienste 2018

Stand 4. Januar 2018

01. Januar	Dresden, Frauenkirche
07. Januar	Schwerte, St. Viktor Kirche
21. Januar	Bad Vilbel, Christuskirche
04. Februar	Heidelberg, Friedenskirche
18. Februar	Hofheim, Thomaskirche
04. März	Osnabrück, St. Katharinenkirche
18. März	Nürnberg, St. Jakobskirche
01. April	Detmold, Christuskirche
15. April	Berlin, Kirche des Evangelischen Johannesstifts
29. April	Gelsenkirchen, Erlöserkirche (VeF)
13. Mai	Ingelheim, Saalkirche
03. Juni	Moskau, Evangelische Emmausgemeinde
17. Juni	Fürth, St. Michael Kirche
01. Juli	Gartow, St.-Georg-Kirche
15. Juli	Kehl, Friedenskirche
29. Juli	Bregenz, an Bord der Hohentwiel
12. August	Elmshorn, Christuszentrum Arche
26. August	Wildeshausen, Alexanderkirche
09. September	Lehнин, Klosterkirche St. Marien
23. September	Meran, Christuskirche
03. Oktober	Berlin, Oberpfarr- und Domkirche
07. Oktober	Goggenbach, Dreschscheune
21. Oktober	Mödling, evangelische Kirche
11. November	Würzburg, St. Stephan
25. November	Herford, Petrikerche
09. Dezember	Andernach, Christuskirche
23. Dezember	Osterwieck, Kirche St. Stefani
24. Dezember	Stadthagen, St. Martini-Kirche